

Volks-Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Jahrgang 216 für Anhalt und Thüringen. Nummer 468

Halle-Saale
Freitag, 12. Oktober 1925
Anzeigenpreis: (Anzeigenpreis: Schlußspalte des D. S. D. = 100 000, die 8 Spalten 20 M., 4 Spalten 40 M., 2 Spalten 80 M., 1 Spalte 160 M., 10 M., 20 M., 30 M., 40 M., 50 M., 60 M., 70 M., 80 M., 90 M., 100 M., 110 M., 120 M., 130 M., 140 M., 150 M., 160 M., 170 M., 180 M., 190 M., 200 M., 210 M., 220 M., 230 M., 240 M., 250 M., 260 M., 270 M., 280 M., 290 M., 300 M., 310 M., 320 M., 330 M., 340 M., 350 M., 360 M., 370 M., 380 M., 390 M., 400 M., 410 M., 420 M., 430 M., 440 M., 450 M., 460 M., 470 M., 480 M., 490 M., 500 M., 510 M., 520 M., 530 M., 540 M., 550 M., 560 M., 570 M., 580 M., 590 M., 600 M.)
Gesellschaftliche Berlin: Bernburger Str. 20, Fernruf Amt Kurzfürk. 930 9
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Cielie, Halle-Saal e

Vor Auflösung des Reichstages?

Keine Mehrheit für das Ermächtigungsgesetz

Der Reichskanzler zur Reichstagsauflösung ermächtigt

Berlin, 11. Oktober.
Aus dem Reichstage erhalten wir folgende Informationen:
Der Reichskanzler briefte gleich nach seiner Rückkehr vom Reichspräsidenten die fraktionstreuere der Regierungsparteien zu einer Besprechung zu sich und erklärte ihnen dem Vernehmen nach, daß der Reichspräsident die Ermächtigung zur Auflösung des Reichstages gegeben habe, wenn das Ermächtigungsgesetz nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit findet. Während der Plenarsitzung hielten die Sozialdemokraten eine Fraktionsstimmung ab, in der versucht werden sollte, die Opposition in der Partei, die sich bei der Abstimmung über das Ermächtigungsgesetz der Abstimmung enthalten will, von ihrem Vorhaben abzubringen, da sonst die Auflösung des Reichstages mit ihren katastrophalen Folgen unvermeidlich sei. Ausgetrieben wird auch berichtet, die Deutschnationale Volkspartei zu bewegen, während der Abstimmung im Saal zu verbleiben, da sonst die Anwesenheit von zwei Dritteln aller Mitglieder nicht erreicht würde.
Die Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, die während der Abstimmung stattfand, war nur von kurzer Dauer. Der Widerstreit wurden noch einmal die Folgen bargelegt, die eine Reichstagsauflösung haben müßte. Eine große Abstimmung wurde nicht vorgenommen, Beschlässe sind nicht mehr gefaßt worden.
Die deutschnationale Fraktion des Reichstages, die sich vorerst nicht an der Abstimmung beteiligen wollte, hat sich in ihrer heutigen Sitzung dahin geäußert, das Schicksal des Ermächtigungsgesetzes von dem Verhalten der Regierungsparteien abhängig zu machen. Deren Willen sei es, daß sie sich für oder gegen die Ermächtigung aussprechen. Die Regierungsparteien im Saal, die sich für die Ermächtigung aussprechen, sind durch den Reichskanzler, der bei der Abstimmung dabei, sei im Saal anwesend, habe es aber angeht, der schwachen Besetzung wieder verlassen, um zum Reichspräsidenten zu gehen.
Die Bewegung war allgemein. Erst nach zwei Stunden ertönen Stimmen zum zweiten Male. Diesmal, um die Fraktionsführer zu sich zu berufen. Wie ein Leuchter ging es durch den Saal, er habe die Ermächtigung des Reichspräsidenten zur Auflösung gebracht. Die Besprechung mit den Fraktionsführern war nur sehr kurz. Wenige Minuten später war Stresemann im Saal und hielt eine Ausführungen des gerade zu Worte gekommenen Reichspräsidenten. Was demnach die Ministerpräsidenten im Saal, die sich für die Ermächtigung aussprechen, sind durch den Reichskanzler, der bei der Abstimmung dabei, sei im Saal anwesend, habe es aber angeht, der schwachen Besetzung wieder verlassen, um zum Reichspräsidenten zu gehen.
Ein Antrag der Regierungsparteien auf Schluß der Debatte wurde angenommen gegen die äußerste Linke und Rechte.
Dr. Müller (D.D.) befragte nochmals das Gesetz. Die Grundzüge der Verfassung wurden damit durchgehenden und eine Erklärung der Reichstagsfraktion abgelesen. Die Regierung solle endlich den Reichstag auflösen.
Alle Änderungsanträge wurden abgelehnt. Bei der Abstimmung haben der Reichskanzler und verschiedene Minister ihre Stimme in den Fraktionen angenommen. Der Reichspräsident hat gegen die Auflösung der Reichstagsfraktion mit 292 gegen 79 Stimmen der Deutschnationalen und Kommunisten abgelehnt.
Hierauf folgt die namentliche Abstimmung über das Ermächtigungsgesetz.
Nach Beginn der Abstimmung gab der deutschnationale Abgeordnete Schulz-Drömler die Erklärung ab, daß seine Partei den Regierungsparteien die Verantwortung für die Selbstnennung des deutschen Parlamentarismus überlassen müsse, und verließ dann mit den Abgeordneten des deutschnationalen Partei den Saal.

Die Risse in der Großen Koalition

Berlin, 11. Oktober.
Die sozialdemokratische Fraktionsversammlung des Reichstages hat einstimmig eine Entschließung angenommen, die sich gegen die Große Koalition erklärt und den Reichspräsidenten zur Auflösung des Reichstages ermächtigt.
Die nächste Sitzung findet am Sonnabend nachmittag statt.
Zugewandlung: Einbürgliche Abstimmung.
Die Risse in der Großen Koalition
(Von unserer Berliner Schriftleitung.)
Die sozialdemokratische Fraktionsversammlung des Reichstages hat einstimmig eine Entschließung angenommen, die sich gegen die Große Koalition erklärt und den Reichspräsidenten zur Auflösung des Reichstages ermächtigt.
Die nächste Sitzung findet am Sonnabend nachmittag statt.
Zugewandlung: Einbürgliche Abstimmung.

Bayern, das Reich und Altpreußen

Von
Heinrich von Gleichen.
Die Bayernkrisis hat heute die Reichspolitik auf gemacht, darüber kann kein Zweifel bestehen. Bayern will, daß endlich Schluß gemacht wird mit der Abhängigkeit seines Landes von der sozialdemokratischen Beherrschung der Reichsregierung. Bayern will keinesfalls die erfüllungspolitische Richtungslosigkeit des Berliner Kabinetts auch nur durch den äußeren Schein untertügen. Man weiß in Bayern — und wir sollten es eben so nach den Erfahrungen der letzten Jahre mit der gleichen Sicherheit wissen —, daß hinter den Toren der Erfüllungspolitik alle Hoffnung für Deutschlands Zukunft und Freiheit verfliehet.
Was bedeutet nun der Widerstand Bayerns gegen die Politik des Reiches und seine bereits deutlich erkennbar geordnete staatspolitische Emanzipation dem Stresemann-Kabinet gegenüber, an der keine Verhüllung seiner Partei, seine Krisis seiner persönlichen Routine etwas ändern werden? Es bedeutet heute schon das faktische Ende der Weimarer Verfassung. Wir wissen ja, daß es länger ob der äußeren Dinnmacht und der inneren Zerrüttung in der Krisis des Reiches. Aber eine Krisis, dies haben wir erfahren, ist noch kein offenkundig, noch kein offener Bankrott. An einem solchen Ergebnis muß jeder Bankrottierer erst durch das eigene, schließliche Erkenntnis freiwillig oder durch fremden Druck gezwungen werden. Das vollzieht sich jetzt. Die Politik Bayerns, die Politik Anders bedeutet, auch wenn diese von München aus demontiert werden würde, die Enttüllung des Reichsfinanzministeriums und den Beginn autonomer Landesregierung.
Was bedeutet die Reichspolitik, der sichtbare Druck in der Konstitution seines Gebäudes, das Supra Preuß unter Zustimmung seiner Leute, unter dem Beifall der Sozialdemokratie und des Zentrums erdichtet hat, für das übrige Deutschland, insbesondere für Preußen? Wir wollen hier ganz die drängenden Fragen des Westens beiseite lassen. Auch Mitteldeutschland unter Führung Dresdens verliert seinen eigenen Weg zu gehen. Wie weit es dabei kommt, wird vom Stahlhelm abhängen. Wir wollen uns Preußen und zwar dem Preußen der alten Provinzen zuwenden, das durch Bayerns Entscheidung ebenfalls auf den Weg eigener Entscheidungen abgedrängt wird. Was soll aus den Provinzen werden, wenn bei Weiterentwicklung der Politik des Reiches nicht alles ist? Die Industrie Stettins zum Beispiel muß für ihre Arbeiterkraft die Zahlungsmittel erhalten. Die Währungsnot muß behoben werden. Aber nicht nur die wirtschaftlichen Fragen sind drängend und bedürfen der Lösung. Auch politische Fragen, das hat gerade die jüngste Zeit gezeigt, müssen sofort gelöst werden. Die Landwirtsch. des territorialen Gebiet erleidet heute nicht nur im Westen seine Not und muß aufleben, wie es sich selbst hilft, da das Reich und die Zentrale aufgeben. In der Nordmark brohen die Dänen. Ostpreußen blieb nie vor den Horden sicher. Die autonome Ost wird. Die Politik der parlamentarischen Mehrheit in Deutschland seit dem beschämenden Jahre 1917 war Katastrophopolitik. Die Katastrophe ist jetzt da und bringt uns zum Kampf gegen die Vollendung eines selbstverfügbaren Schicksals. Dieser Kampf hat nunmehr seinen Schaulauf verändert. Von der Arena des Wortes im Reichstag und in der Wilhelmstraße ist der Kampfplatz in die Landtschaft verlegt worden. Hier wird Altpreußen wieder eine führende Bedeutung kommen, und je ernster und bitterer unsere Lage wird, umso eher wird es wieder die historisch-bewährte Kraft aufbringen, dem Schicksal zu tragen. Preußen oder die Nord!

Währungsvernichtung — Katastrophenstimmung

Berlin, 11. Oktober.
Auch wenn man der Meinung sein könnte, daß das sozialdemokratische Reichskabinet auf bifurkationem Wege die Währungsvernichtung, die jetzt für das deutsche Volk lebensnotwendig ist, würde man zweifeln, ob nicht alles, was nun geschieht, überhaupt zu spät kommt. Die unerschütterliche Katastrophe der Papiermark, die gestern mit einem Schläge die deutsche Währung so gut vernichtet hat, beginnt sich schon heute morgen an den Lebensumständen der hauptsächlichsten Bevölkerung in furchtbarer Weise auszuwirken. Der Handel mit Lebensmitteln liegt ganz außer dem Zustand, den wir als zureichende Folge der fortwährenden Inflation schon vor Wochen angestimmt haben. Er ist schon außerstande oder wird in den nächsten Tagen außerstande sein, das Entwertungsschicksal des Einkaufs zu tragen. Die ersten Beweise fangen an sich zu zeigen, daß man mit einem Zahlungsmittel, wie es jetzt die Mark ist, die erste nicht vom Tische in die Stabtschänke kann. Das ist eine einfache, wenn auch furchtbare grauliche Tatsache, für die der Stand der Landwirte verantwortlich zu machen ein Mangel an Verständnis für wirtschaftliche Gesetze zeigt.
Der Hunger, der bisher nur für einzelne Gruppen der Bevölkerung existiert war, wird heute schon sich an die großstädtischen Massen heran. Eine Stimmung der Verzweiflung beginnt sich über die Reichshauptstadt zu verbreiten, die man heute morgen schon deutlich fühlt und von der kaum noch anzunehmen ist, daß sie eine schwere innerpolitische Folgen nicht. Sichtlich wird man heute im Reichstag das Ermächtigungsgesetz für die zweite Regierung Stresemann mit einer knappen Zweidrittelmehrheit annehmen. Schon deshalb, weil erfahrungsgemäß gewisse Teile des Parlamentes geneigt sind, schnell und ängstlich herunterzuschanden, was ihnen vorgelegt wird, gerade wie es Anfang August mit der durch die Entwertung fälschlich gemachten Steuergesetzgebung geschah. Wie man aber heute morgen über die Beschränkungen hört, hat der Reichskanzler keine Hoffnung, daß der furchtbar drohenden Gefahren mit den grundmäßig richtigen Mitteln begegnet werden wird. Dann ist aber der Zustand, der sich in diesen Stunden zu entwickeln beginnt, nur ganz kurze Zeit erträglich. Ist doch die Notwendigkeit seit heute wieder nicht mehr in der Lage, der wirtschaftlichen inneren Inflation gegen äußeren Ausdruck zu geben. Schon heute an der Reichsbank wieder die Schlangen der Geldforderungen.
Die Frage, die man überall hört, wobei denn nun eigentlich dieser furchtbare neue Weltkrieg kommt, ist leicht zu beantworten durch den Hinweis auf die „letzte Verlage“, wie der Reichspräsident sich ausdrückt, wonach dieser die Reichsrente ohne Debatte die Regierung ermächtigt, weitere 57000 Millionen Mark mit Hilfe der Notenpresse flüssig zu machen, 57000 Millionen! Wer kann sich vorstellen, was das heißt? Die Aussicht auf Herstellung dieser Papiermenge muß den Kurs des Dollars bei einem Goldstand von 400 Millionen ganz allein ohne Rücksicht auf die weiteren Angelegenheiten eines Weltkriege steigen. Es ist klar, daß in der Bewertung unteres Papiergeldes die trübseligen Ausflüchte mit eskamptiert werden und die Aussicht rechtigert jeden Zerstörer.
Für von einer grundsätzlichen Veränderung der politischen und wirtschaftlichen Einstellung der Reichsregierung ist nach Meinung zu erwarten. Die Veränderung in auf parlamentarischen Wege nicht möglich. Alles, was die sozialdemokratische Presse an Mitteln anbietet, entstammt dem Arsenal jener verbrauchten Waffen der Verteilungspolitik, deren Fiasco im wirtschaftlichen Leben der Nation längst evident ist.

Die fehlende Zweidrittelmehrheit

(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 11. Oktober.
Die auf 10 Uhr angelegte Sitzung des Reichstages verzögerte sich erheblich und zwar deshalb, weil der Saal durch die Besetzung sehr wichtiger Abstimmung über das Ermächtigungsgesetz sehr schnell befüllt ist. Die Fraktionen haben dem Vernehmen nach viele Abgeordnete nicht gebracht. So ist der Ausgang der Abstimmung unter Umständen mehr als zweifelhaft. Die Beratung begann nur mit einigen Mitgliedern der Kommunisten. In einer Stunde leitete der Reichspräsident, der bei der Eröffnung dabei, sei im Saal anwesend, habe es aber angeht, der schwachen Besetzung wieder verlassen, um zum Reichspräsidenten zu gehen.
Die Bewegung war allgemein. Erst nach zwei Stunden ertönen Stimmen zum zweiten Male. Diesmal, um die Fraktionsführer zu sich zu berufen. Wie ein Leuchter ging es durch den Saal, er habe die Ermächtigung des Reichspräsidenten zur Auflösung gebracht. Die Besprechung mit den Fraktionsführern war nur sehr kurz. Wenige Minuten später war Stresemann im Saal und hielt eine Ausführungen des gerade zu Worte gekommenen Reichspräsidenten. Was demnach die Ministerpräsidenten im Saal, die sich für die Ermächtigung aussprechen, sind durch den Reichskanzler, der bei der Abstimmung dabei, sei im Saal anwesend, habe es aber angeht, der schwachen Besetzung wieder verlassen, um zum Reichspräsidenten zu gehen.
Ein Antrag der Regierungsparteien auf Schluß der Debatte wurde angenommen gegen die äußerste Linke und Rechte.
Dr. Müller (D.D.) befragte nochmals das Gesetz. Die Grundzüge der Verfassung wurden damit durchgehenden und eine Erklärung der Reichstagsfraktion abgelesen. Die Regierung solle endlich den Reichstag auflösen.
Alle Änderungsanträge wurden abgelehnt. Bei der Abstimmung haben der Reichskanzler und verschiedene Minister ihre Stimme in den Fraktionen angenommen. Der Reichspräsident hat gegen die Auflösung der Reichstagsfraktion mit 292 gegen 79 Stimmen der Deutschnationalen und Kommunisten abgelehnt.
Hierauf folgt die namentliche Abstimmung über das Ermächtigungsgesetz.
Nach Beginn der Abstimmung gab der deutschnationale Abgeordnete Schulz-Drömler die Erklärung ab, daß seine Partei den Regierungsparteien die Verantwortung für die Selbstnennung des deutschen Parlamentarismus überlassen müsse, und verließ dann mit den Abgeordneten des deutschnationalen Partei den Saal.

11. Oktober:

1 Goldmark (auf Dollar-Briefkurs)	1 201 750 000
1 Dollar Brief	5 047 350 000
1 Dollar Geld	5 072 650 000
1 Pfd. Sterling	22 942 500 000
1 holländ. Gulden	1 985 025 000
1 schweiz. Franc	903 735 000
1 franz. Franc	305 235 000

Hans Kitzinger und Frau
Liesel geb. Leuthauser
Rittergut Jülichau
geben hiermit ihre am 10. Oktober
vollzogene Vermählung bekannt.

Dank.
Aus Anlaß des Hinscheidens unserer uns
unvergeßlichen Tochter **Frieda** sind, uns
von allen Seiten so zahlreiche Beweise der
Liebe u. Teilnahme dargebracht worden, daß
es uns nur auf diesem Wege möglich ist,
unsern herzlichsten und innigsten Dank zu
sagen. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer
Kramer für die trostreichen Worte am
Sarge, Herrn Lehrer Jost nebst der Schul-
jugend für den schönen Gesang sowie auch
der Jugend von Naumburg für die so zahl-
reiche Beteiligung beim Begräbnis.
Familie Alb. Bähr.

Rufruf.

Die nächsten Wochen entscheiden über die Zukunft
unseres Volkes.
Ungeheure Verantwortung ruht auf allen bewußt
nationalen Kreisen. Die Deutsche nationale Volkspartei
ist mehr denn je Trägerin ihrer Hoffnungen und Ver-
antwortungen.
Die Partei braucht volle Bewegungsfreiheit und
besonders große Mittel, wenn sie ihre nationale
Aufgabe erfüllen soll. Sie muß und darf von ihren
Freunden deshalb große Opfer fordern.
Wir bitten dringend und herzlich, mit größter
Befleißigung Spenden an das **Postkassettkonto**
Berlin Nr. 50482 **Deutschnationale Volkspartei**
(Postspargkassettstelle) zu überweisen.

Deutschnationale Volkspartei.

Die Parteiteilung.
Ost- und Westpreußen-Verein
Sonntag, 14. Oktober: **Herbsterauhnen**
im Stadthofsaal. Anfang 6 Uhr abends.
Spendenkassette bis nach 10 Uhr abends.
und Offite willkommen.

Wintergarten
umgebaut zum **Sommergarten**
im grossen Spiegelssaal.
Morgen Freitag - Einlaß 7 Uhr -
öffentl. Eille-Ballfest.
Vollbesetztes Orchester der Original-Oberländer.
Kavalleriemusik zu Pferde. Weltstädt. Betrieb.

**Patent- und
Auflegematratzen.**
Eigene Polsterwerkstatt.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
**Bruno Paris, Leipziger
Straße 12.**

Achtung, Hausfrauen u. Landwirte!
Am Sonnabend, den 13. Oktober, bin
ich in Halle, Gasthof „Goldenes Herz“,
Mansfelderstrasse, von vorm. 9 bis nachm.
4 Uhr anwesend und **tausche**
Schafwolle u. Strumpfabfälle
gegen **prima Strickgarn** um.
Auck kaufe ich jeden Posten zum
höchsten Tagespreis. Niemand versäume
diese äusserst günstige Gelegenheit.
Reinhold Wurbs
Wolle und Garne.

Hygiene der Ehe
im Film
ergänzt u. bearbeitet von Dr. C. Thomalla
Mitwirkende:
Prof. Dr. Tandler, Prof. Dr. Rubekka,
Prof. Dr. Moll, Prof. Dr. Wagner, Prof.
Dr. Faham, Prof. Dr. Spitzky und Dr.
Bornstein, Generalsekretär d. Landes-
ausschusses f. Hygien. Volksbelehrung.

Nur Gesunde dürfen heiraten / Verschwiegene Krankheit ist Ver-
brechen / Geschlechtliches darf nicht Geheimnis sein / Schwanger-
schaft und Geburt sind heilige Naturserscheinungen / Das Glück
der Ehe sind gesunde Kinder!

Vortrag: Herr Stadtmedizinalrat Prof. Dr. v. Drigalski
Donnerstag, den 11. Oktober
Freitag, den 12. Oktober (nur für Damen!)
Sonabend, den 13. Oktober (nur für Herren!)
abends pünktlich 8 Uhr
im großen Thalia-Saale.

C. T. Lichtspiele
am Reubelplatz 11
**Heute
Donnerstag!**
Erst-Aufführung des elementarsten
Film-Werkes der ganzen Welt!
**I. Groß-Film der Fox-Film
Corporation New-York**
C. T. Lichtspiele!
am Reubelplatz 11

Die Königin von Saba

Ein Film-Phänomen, wie es die Welt noch nie geschaut!
ca. 500000 Darsteller! ca. 500000 Darsteller!

Der morgenländische Völkerfrühling!
Der Reichtum vergangener Cäsarengrosse!
In buntester Farbenpracht erstet vor unserem
Blick.
Ein Schauspiel von blendend dem Augenreiz, von einem Prestissimo
das den Zuschauer in seinen Wirbel mit hineinreißt.
**Die stärksten Wirkungen wurzeln in den
Massenszenen!**

wie sie Menschenaugen noch nie gesehen.
Hier zeigt sich am elementarsten die Kraft des Regisseurs, den Zu-
schauer gewissermaßen zu verzaubern, so daß er für Momente ein
unmittelbares Erlebnis zu verspüren vermag.

Ein Wagenrennen v. ca. 60 Pferden!
bildet eine Bilderfolge von unvorhersehbarer Intensität des Tempos,
Die Suggestivkraft dieser Szene geht so weit, daß man das Schnar-
ren der Rosse,

die Rufe der ca. 500 000 Zuschauer
zu hören glaubt.
Dieselben Wirkungen gehen von den

Kampfszenen!

aus, die in vorbildlicher Art rhythmisch gecladert sind. Das Wesen
dieser hohen Regiekunst besteht darin, daß jede Szene den entspre-
chenden Rhythmus hat. Zielbewußt wird jeder Auftritt in ansteigernder
Kurve bis zu dem Gipfel geführt, wo eine Steigerung nicht mehr
möglich ist.

Zur gef. Beachtung!
Um den kolossalen Menschenandrang zu bewältigen, bitten wir, nach
Möglichkeit die **erste Nachmittags-4-Uhr-Vorstellung** zu besuchen.
Ausführungszeiten: 4.00, 6.15 und 8.30 Uhr.
Frei- und Ehrenkarten unzulässig. Preisereisen nur Donnerstag
und Freitag gültig.

Bedeutend verstärktes Orchester!

Licht C.T. Spiele
Große Ulrichstr. 51. Ab morgen Freitag!
Mit unverminderter Kraft und Stärke!
Mit Stanley im dunkelsten Afrika
Die 6. und letzte Episode setzt allen Schön-
heiten dieses Werkes die Krone auf:
Durch Nacht zum Licht
Hierzu:
Ein erstklassiges Lustspiel mit **Harald Lloyd**
sowie eine entzückende Komödie mit unserem
bekanntesten **Fatty**.

Anfang wochentags 4 Uhr
Sonntags 3 Uhr.



Die ganze Welt
spart Zeit und Geld,
weil sie zum Schmutz
Erdal wählt

Erdal

Werner & Mertz A.-G. Mainz
Erklärung.
Die Aufseherinnen des Landtagsabgebore-
nen Reichs der Deutschen Volkspartei in
öffentlicher Versammlung am 24. 9. im Neuen
Schützenhaus über die Tätigkeit des Landes-
verbandes der Deutschnationalen Volkspartei nach
Rathenamtliche sind ungenügend.
Stroh zweimaliger jährlicher Aufforderung
hat es der Landtagsabgeborene Gebieterlich
für nötig gehalten, zu seinen unwarhen Verhäu-
plungen Stellung zu nehmen.

Landesverband Merseburg
der Deutschnationalen Volkspartei.
Medizinrat Dr. Bundt, 1. Vorfigender.
Oberlieutenant a. D. Duettberg, Geschäftsführer.

**Schnell
sauber
preiswert**
erhalten Sie jede Druck-
sache angefertigt in der
Buch- und Kunsdruckerei
OTTO THIELE,
Verlag der „Halleschen Zeitung“,
Halle a. d. S.,
Leipziger Str. 61/62. Teleph. 7801.

I-Träger (Profil 12, 14, 16, 20)
in verschiedenen Längen
gegen Lebensmittel
I Teubner,
Halle (Saale), Große Brunnenstr. 11
Fernruf 4790.

KoBo
AUTO
Rollenketten
Ritzelkränze
**KOHLER &
BOVENKAMP**
Barmen

Stadttheater
Donnerstag abds. 7 1/2
Erstaufführung:
Propheten.
Brettag:
Zigeunerliebe.

WITTEKIND
Freitag, d. 12. Okt.,
4 Uhr nachm.
Kaffee-Konzert.
1/2 8 Uhr
Gesellschafts-Abend
mit Tanz, Karteninhaber.

Mod. Theater
8 Uhr festspiel 8 Uhr
des besten Komikers
Paul Beckers.
die Hamburgische Felle.
Donnerslag:
Nach der Vorstellung
Tanz

Standuhren
mit Rumborn u. Sauer-
mann'schen u. La. Weime-
nerverfertigung. Garantie
Karl Franke,
Lillemader, Sternstr. 9.
Eigene Anfertigungs-baher
billigste Bezugsquelle.
Sinterlegung nach Einzahl-
Zahlungsgesetzgebung.

Dr. Ausziehtisch,
an Reibstrasse 4. vert.
Kloster, Gumbelstr. 13 1/2

Eisenbahn
n. Jüml. Subeßr. 3. vert.
27. ert. unt. Z. 32-8
an die Gumbelstr. d. 13.

Zuckerpreis
ab 11. Oktober 1923.
1 Pfd. gam. Melis. 82 000 000
Siedesala u. Zündstoffe unterliegen der Goldberech-
nung seitens der Salinen und Fabrikanten.
Vereinigte Nahrungsmittel-Händler.
Preisprüfungsstelle Halle.

Benzol und alle Schmieröle
laufend Hoferbar.
Hugo Grosse & Kolbe,
Halle, Freilfelderstr. 7.
Fernruf 6340.

Jahresgan
Das p
Kauf au
Der Kom
der obch
Bühnen
publize
schen be
Kohle zu
ben. Er
ist alle
privat
nichtig,
werden
die Umf
zu be
günstig
einricht
Büchlin
nung löst
schäftig
Zeit ab
bisher
werden
zu g
Sunk
es mer
längere
Büchlin
Arbeit u
schäftig
lassen.
nach in
ind b
Eider ha
zu bet
ausw
neine
Ge
sich er
effektiv
hätten
zu
Büchlin
die ein
entwert
nem 8.
(1913/14
1. G
in
2. M
n
3. G
4. G
5. S
6. S
7. S
8. S
9. S
10. S
11. S
12. S
13. S
14. S
15. S
16. S
17. S
18. S
19. S
20. S
21. S
22. S
23. S
24. S
25. S
26. S
27. S
28. S
29. S
30. S
31. S
32. S
33. S
34. S
35. S
36. S
37. S
38. S
39. S
40. S
41. S
42. S
43. S
44. S
45. S
46. S
47. S
48. S
49. S
50. S
51. S
52. S
53. S
54. S
55. S
56. S
57. S
58. S
59. S
60. S
61. S
62. S
63. S
64. S
65. S
66. S
67. S
68. S
69. S
70. S
71. S
72. S
73. S
74. S
75. S
76. S
77. S
78. S
79. S
80. S
81. S
82. S
83. S
84. S
85. S
86. S
87. S
88. S
89. S
90. S
91. S
92. S
93. S
94. S
95. S
96. S
97. S
98. S
99. S
100. S

